Bedürfnisse, Knappheit und ökonomisches Prinzip – Wirtschaftliche Grundbegriffe verstehen

© iStockphoto/darksite

Der Mensch hat viele Wünsche und Bedürfnisse. Doch nicht alle können erfüllt werden.

VORANSICHT

Nach einer Idee von Annika Prescher, Norderney

Dauer	2 bis 4 Stunden
Inhalt	Eigene Bedürfnisse nennen und nach Wichtigkeit ordnen; sich mit der Bedeutung von Bedürfnissen für das wirtschaftliche Handeln auseinandersetzen; den Unterschied zwischen Grund- und Luxusbedürfnissen sowie zwischen materiellen und nicht materiellen Bedürfnissen kennenlernen; das Modell der Maslow'schen Bedürfnispyramide anwenden und reflektieren; sich mit unterschiedlichen Arten von wirtschaftlichen Gütern beschäftigen und diese in einer Mindmap ordnen; das ökonomische Prinzip kennenlernen und anhand von Fallbeispielen das Minimal- und das Maximalprinzip anwenden; den Zusammenhang von Bedürfnissen, Knappheit und wirtschaftlichen Gütern verstehen
Ihr Plus	Zahlreiche Fallbeispiele, eine Farbfolie mit der Maslow'schen Bedürfnispyramide; ein Quiz; ein Glossar

Internet:

www.rechnungswesen-verstehen.de/bwl-vwl/bwl/oekonomisches-prinzip.php
Auf dieser Internetseite wird das ökonomische Prinzip anschaulich und mit Beispielen erklärt.

www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19788/knappheit
Auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung finden Sie verschiedene kurze Definitionen zu den Themen „Knappheit", „Wirtschaftliche Güter" und „Ökonomisches Prinzip".

Filme:

www.youtube.com/watch?v=JP120-v2yUE und www.youtube.com/watch?v=1AuMNXsWC30
In den Kurzvideos werden auf einfache Weise die Bedürfnispyramide und das ökonomische Prinzip erklärt.

Materialübersicht

Stunde 1/2	**Bedürfnisse kennenlernen und einordnen**
M 1 (Ab)	Wünschen sich alle das Gleiche? – Bedürfnisse bewerten und ordnen
M 2 (Ab)	Nahrung, Kleidung, soziale Kontakte, … – was brauchen wir zum Leben?
M 3 (Fo)	Welche Arten von Bedürfnissen gibt es? – Die Maslow'sche Bedürfnispyramide
Stunde 3/4	**Wirtschaftliche Güter und ökonomisches Prinzip**
M 4 (Bd/Tx)	Pullover, Eis und Friseurbesuch – was sind wirtschaftliche Güter?
M 5 (Ab/Tx)	So viel wie möglich oder nicht mehr als nötig! – Das ökonomische Prinzip
M 6 (Tx)	„Nur solange der Vorrat reicht" – die Bedeutung von Knappheit
Lernerfolgskontrolle	
M 7 (Lk)	Bedürfnisse, Knappheit und ökonomisches Prinzip – ein Wirtschafts-Quiz
Glossar	
M 8 (Gl)	Glossar „Wirtschaftliche Grundbegriffe"

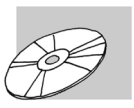
Zeichenerklärung:
Ab: Arbeitsblatt – **Bd:** Bild, Karikatur – **Fo:** Folie – **Gl:** Glossar – **Lk:** Lernerfolgskontrolle – **Tx:** Text

Minimalplan

Sollten Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

Stunde 1	Bedürfnisse erklären und einordnen	**M 2, M 3**
Stunde 2	Wirtschaftliche Güter und ökonomisches Prinzip	**M 4, M 5**

Dabei kann Aufgabe 4 von M 5 auch als Hausaufgabe aufgegeben werden.



Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 26)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format.

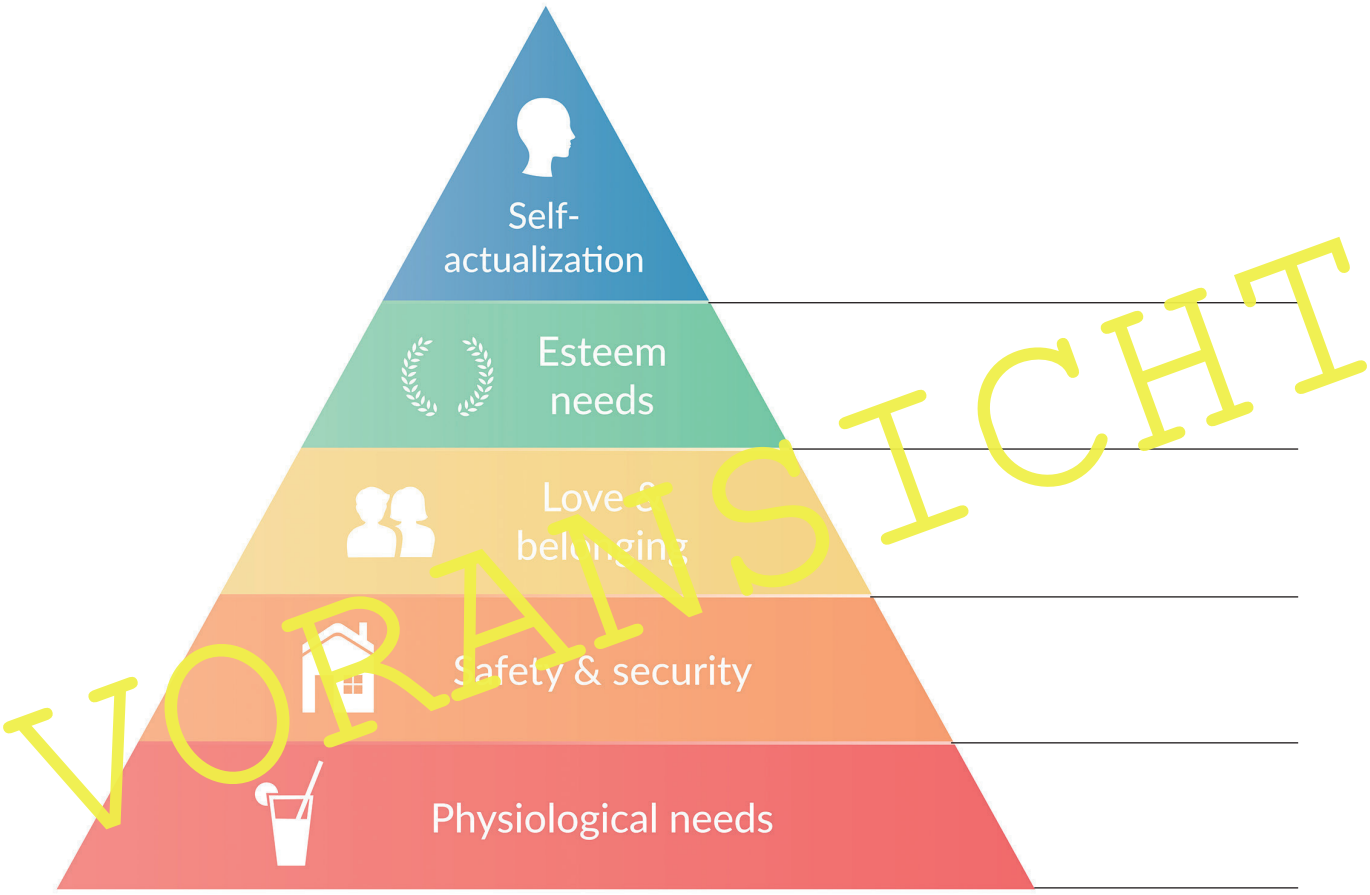
VORANSICHT

M 3

Welche Arten von Bedürfnissen gibt es? – Die Maslow'sche Bedürfnispyramide

Der amerikanische Psychologe Abraham Maslow ist vor allem durch sein Modell der Bedürfnispyramide bekannt geworden. Mit diesem Modell möchte Maslow die Bedürfnisse und Wünsche von Menschen erklären und nach ihrer Wichtigkeit ordnen.

Maslow'sche Bedürfnispyramide



VORANSICHT

Aufgaben

1. *Betrachten Sie die Bedürfnispyramide und diskutieren Sie mit einem Partner, was Maslow mit den verschiedenen Kategorien meinen könnte. Besprechen Sie Ihre Überlegungen anschließend in der Klasse und erklären Sie den Aufbau der Pyramide.*
2. *Ordnen Sie jedes Beispiel aus dem Kasten einer Stufe der Pyramide zu.*

> **Freunde, Wolldecke, Wohnung, iPhone, Wasserflasche, Ausbildungsplatz, Auto, Markenpullover, ein Instrument spielen lernen, gute Noten, Hund, Bett, Pizza**

3. *Ordnen Sie jeweils zwei Ihrer eigenen Wünsche und Bedürfnisse in die Pyramide ein und begründen Sie Ihre Zuordnung.*
4. *Vergleichen Sie Ihre Zuordnungen in der Klasse und diskutieren Sie mögliche Unterschiede.*
5. *Bewerten Sie anschließend Maslows Einteilung der Bedürfnisse.*

M 5

So viel wie möglich oder nicht mehr als nötig? – Das ökonomische Prinzip

Marco (16) hat gerade seinen Abschluss an der Realschule geschafft und beginnt am 1. August eine Ausbildung als Elektroniker. Gerne möchte er mit einem Roller zu seiner neuen Arbeitsstelle fahren, da diese mehrere Kilometer von seinem Wohnort entfernt liegt. Einen Führerschein hat er bereits, doch um sich einen Roller leisten zu können, fehlen ihm noch 300 Euro. Marco möchte die freie Zeit, die ihm bis August zur Verfügung steht, nutzen, um sich das noch fehlende Geld zu verdienen. Im Internet ist er auf folgende Jobs gestoßen:

Zeitungszusteller für „Velberter Zeitung" gesucht!

Jeden Samstag. Dauer: circa 3 Stunden. Vergütung: 15 Euro.

Nachhilfelehrer für Mathe und Englisch 8. Klasse Realschule gesucht!

Hallo, ich suche einen Nachhilfelehrer für die Sommerferien, der mich auf die Abschlussprüfungen im nächsten Jahr vorbereitet. Ich zahle 10 € pro Stunde und wünsche mir drei Mal in der Woche für 2 Stunden Nachhilfe.

Hundesitter gesucht!

Ich muss für die nächsten 3 Wochen von Montag bis Freitag jeden Vormittag für jeweils 4 Stunden ins Krankenhaus und bräuchte jemanden, der in dieser Zeit auf meinen Hund aufpasst und mit ihm spazieren geht. Ich zahle 5 Euro pro Stunde.

Marco überlegt: Er muss es unbedingt schaffen, die noch fehlenden 300 Euro für den Roller zu verdienen. Er hat allerdings nur 10 Wochen Zeit, da ja ab 1. August seine Ausbildung beginnt. Und besonders stark anstrengen möchte er sich eigentlich auch nicht, schließlich hat er ja frei. Marco möchte also mit möglichst wenig Aufwand sein vorgegebenes Ziel von 300 Euro an Einnahmen erreichen. Dieses ökonomische Prinzip wird **Minimalprinzip** genannt.

Auch Marcos Tante Kathrin ist im Internet unterwegs. Sie hat zuvor mit ihrem Mann über die Ausgaben im kommenden Schwedenurlaub gesprochen. Sie haben sich darauf geeinigt, circa 200 Euro für gemeinsame Aktivitäten zusammen mit ihren beiden Kindern einzuplanen. Kathrin möchte besonders viel Zeit mit ihrer Familie verbringen und sucht nun nach möglichst vielen Aktivitäten, die sie mit den vorgegebenen 200 Euro unternehmen können. Kathrin versucht also, mit vorgegebenen Mitteln, nämlich den 200 Euro Budget, das für sie bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Dieses ökonomische Prinzip wird **Maximalprinzip** genannt.

Folgende Aktivitäten hat Kathrin bereits für die ganze Familie gefunden:

– Raftingtour	200 Euro
– Tretboot fahren	20 Euro
– Minigolf spielen	12 Euro
– Kletterpark	80 Euro
– Zoo	48 Euro
– Freizeitpark	160 Euro
– Schwimmbad	12 Euro
– Museum	25 Euro
– Musicalbesuch	180 Euro
– Wandern	0 Euro

Eine Raftingtour ist oft sehr teuer.

© Colourbox

VORANSICHT

Aufgaben

1. *Marco handelt nach dem Minimalprinzip und möchte mit so wenig Aufwand wie möglich sein vorgegebenes Ziel von 300 Euro an Einnahmen erreichen. Setzen Sie sich mit einem Partner zusammen und entscheiden Sie gemeinsam, welches Stellenangebot am besten geeignet für Marco wäre. Begründen Sie Ihre Auswahl.*
2. *Marcos Tante Kathrin möchte mit den vorgegebenen Mitteln von 200 Euro so viel Zeit wie möglich mit ihrer Familie verbringen. Erklären Sie, welche Freizeitaktivitäten sie dafür auswählen sollte, um das für sie bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Begründen Sie Ihre Auswahl.*
3. *Erklären Sie sich gegenseitig den Unterschied zwischen Minimal- und Maximalprinzip.*
4. *Verfassen Sie zu jedem Prinzip einen Merksatz und ordnen Sie die Beispiele in das Schaubild ein.*

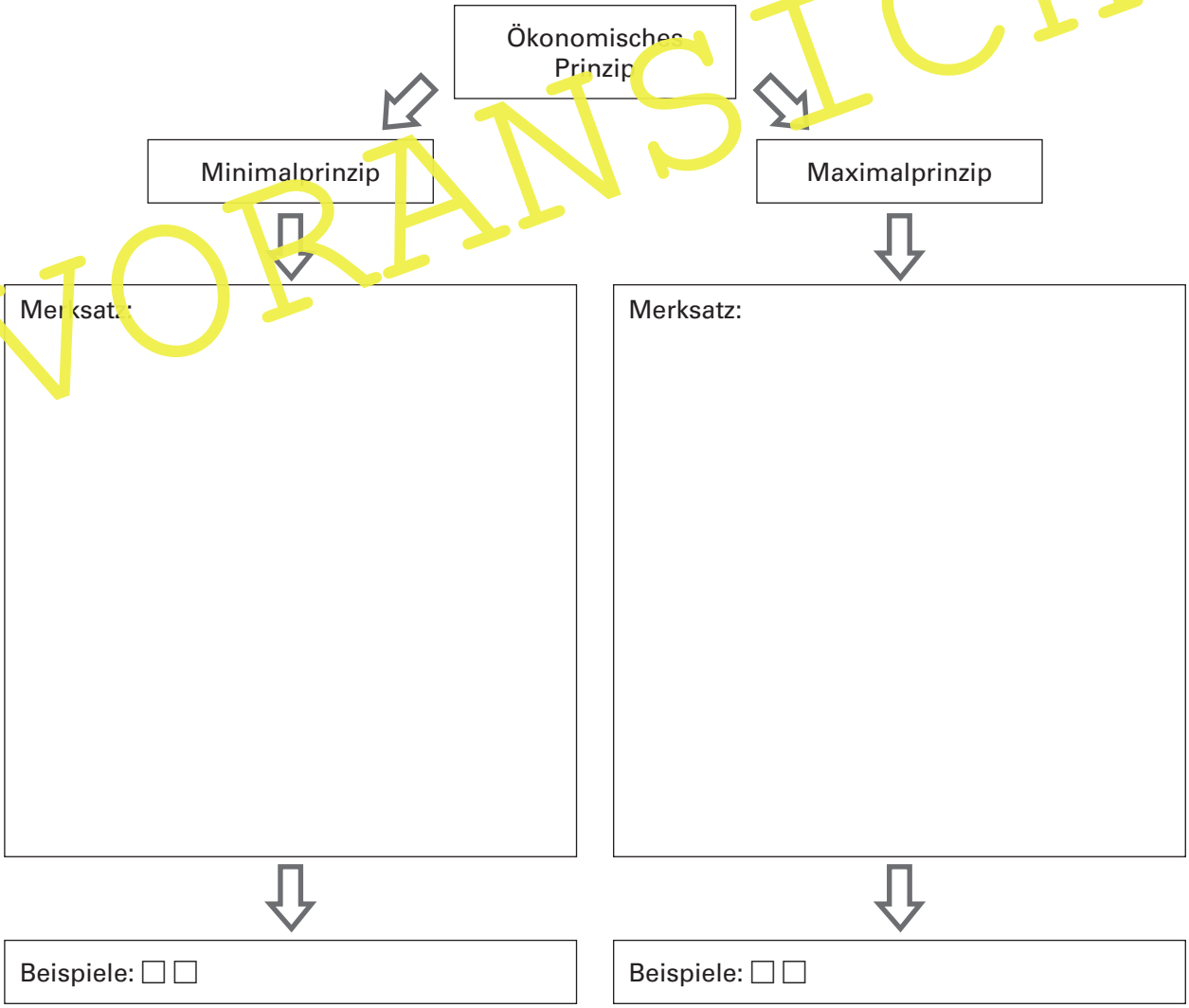
Beispiele:

a) Marcos kleiner Bruder Tim lernt nur so viel für den Mathetest, dass es für das Bestehen des Tests reicht.

b) Kathrin versucht, mit 100 g Waschpulver so viel Wäsche wie möglich zu waschen.

c) Marcos Chef möchte, dass seine Mitarbeiter mit einer vollen Benzinladung möglichst häufig zu Kunden fahren können – dies soll durch eine kluge und spritsparende Fahrweise erreicht werden.

d) Marcos Onkel ist Bäcker. Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss er am Tag 10 % mehr Umsatz machen. Um dieses Ziel zu erreichen, will er seine Brote und Brötchen nur noch mit dem billigsten Mehl backen.



VORANSICHT